

Sitzungs-Bericht
der
Gesellschaft naturforschender Freunde
zu Berlin

vom 15. Mai 1900.

Vorsitzender: Herr SCHWENDENER.

Herr **W. HARTWIG** sprach über eine neue *Candona* der Provinz Brandenburg: *Candona Holzkampfi* HARTWIG, nov. spec.

Diese Form gehört zur *Fabaeformis*-Gruppe. Sie ähnelt der *Candona fabaeformis* BRADY and NORMAN, die ich im „Zoolog. Anzeiger“, 1898, p. 567, *Candona Bradyi* benannte, sehr; nur ist sie auffallend kleiner. BRADY and NORMAN geben die Grösse ihrer Form auf 1.25 mm an.

Herr Lehrer HOLZKAMPF in Oderberg (Mark) sammelte für mich am 9. Mai 1900 aus der „Alten Oder“ Entomotraken-Material, in welchem ich 4 ♂ und 9 ♀ dieser Art fand. Ich beehre mich, nach ihm die neue Species zu benennen.

Männchen und Weibchen sind bez. ihrer Schalenform sehr von einander verschieden.

1. Das Männchen.

Die Grössenverhältnisse der Schale sind, in Millimetern ausgedrückt: Länge : Höhe : Breite = 1,06 : 0,56 : 0,39.

In der Seitenansicht (Fig. 1. rechts) erscheint die Schale nierenförmig, hinten bedeutend höher als vorn. Der Rückenrand steigt vom Auge aus fast in gerader Linie allmählich bis zur höchsten Stelle, die im hinteren Drittel liegt, an. Hinter dieser höchsten Stelle und in der Augen-egend ist der Rücken etwas eingedrückt. Der Unterrand

ist im vorderen Drittel, unterhalb der Muskeleindrücke, tief eingebuchtet; im vorderen Fünftel besitzt er hingegen eine fast höckerartige Ausbuchtung.

In der Rückenansicht erscheint die Schale fast lanzettförmig, nach hinten abgerundet, nach vorn zugespitzt. Die grösste Breite liegt hinter der Mitte. Die linke Schalenhälfte überragt vorn und hinten die rechte nur wenig.

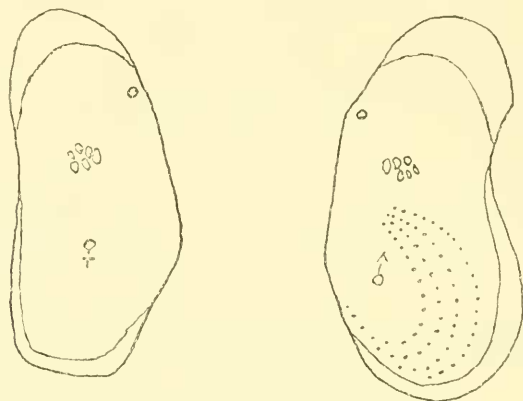


Fig. 1. *Candona Holzkampfi* nov. spec. ♀ u. ♂.
♀ linke Schale, ♂ rechte Schale.

Die Tibia des Putzfusses ist deutlich in zwei Unterglieder getheilt. Die kleine Hakenborste ist reichlich halb so lang wie die grosse.

Die 2. Antenne ist sechsgliedrig (beim ♀ fünfgliedrig). Die sogen. Riechborste am 3. Gliede derselben ist lang; sie erreicht, angelegt, fast die Basis der beiden apical-ventralen Borsten dieses Gliedes. Die beiden Spürorgane an der Spitze des 4. Gliedes sind stark und kurz; das längere überragt mit dem löffelförmigen Anhängsel das Endglied, während das kürzere nur mit der Spitze des häutigen Anhängsels die Spitze des Endgliedes der Antenne erreicht. Die grossen Endklauen am 5. Gliede verhalten sich zur Länge des 4. und 5. Gliedes zusammengenommen wie 8:7 (so auch beim ♀).

Die Furcalglieder sind lang und schlank, fast gerade.

Die grosse Endklaue daran verhält sich zur kleinen etwa wie 3 : 2 (beim ♀ ungefähr wie 4 : 3). Die hintere Borste ist nur klein; sie erreicht, angelegt, kaum die Basis der kleinen Endklaue. Die vordere Endborste ist sehr winzig, schwer bemerkbar.

Die Greiftaster (Fig. 2. l und r) sind so gebildet, wie Figur 2 es zeigt; es bedeutet l den linken und r den rechten Taster.

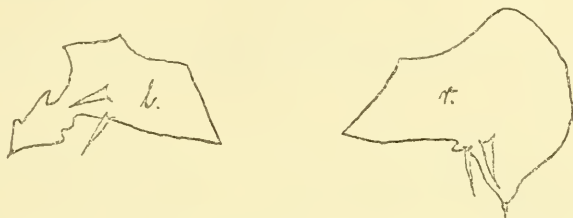


Fig. 2. *Candona Holzkampfi* nov. spec. ♂. Greiftaster.

2. Das Weibchen.

Die Grössenverhältnisse der Schale sind: Länge : Höhe : Breite = 0,98 : 0,43 : 0,32 mm.

In der Seitenansicht (Fig. 1. links) erscheint die Schale langgestreckt. Der Rücken ist in dem mittleren Theile bis zur höchsten Stelle, die im hinteren Drittel liegt, fast gerade ansteigend; in der Augengegend etwas eingedrückt. Das hintere Drittel des Rückens ist fast gerade (etwas concav) abwärts gehend. Das Vorderende ist nach unten schief abgerundet. Das Hinterende, mit einem sehr breiten hyalinen Saume versehen, ist fast gerade, dabei meist schief nach unten und vorn. abgestutzt. Dieser breite hyaline Saum wird gebildet durch die linke Schalenhälfte, welche hier die rechte sehr weit überragt. Am Hinterrande der linken Schale zählte ich 14—16 Porenkanäle. Der Unterrand ist im vorderen Drittel seicht eingebuchtet.

In der Rückenansicht erscheint die Schale des Weibchens lanzettförmig. Die grösste Breite liegt hinter der Mitte. Die linke Schalenhälfte überragt vorn kaum, hinten aber sehr bedeutend die rechte.

Die Furcalglieder sind denen des Männchens sehr ähnlich, nur dass sich, wie schon beim ♂ bemerkt, die grosse Endklaue zur kleinen wie 4:3 verhält. —

Auf die Form, die ich für *Candona fabaeformis* BRADY and NORM. (*Candona Bradyi* HARTWIG) halte¹⁾, werde ich an anderer Stelle zu sprechen kommen. Diese letztere *Candona* unterscheidet sich von meiner *Candona Holzkampfi* u. a. nicht nur durch die Grösse, sondern im männlichen Geschlechte auch leicht durch die Form des linken Greiftasters.

¹⁾ Herr Prof. BRADY, welcher die grosse Liebenswürdigkeit hatte, meine Form mit der seinigen zu vergleichen, erklärte beide Formen für identisch (21. Mai 1900).

Herr **FR. KOPSCH** sprach über die Kupffer'sche Blase bei Knochenfischembryonen.

Referierabend am 8. Mai 1900.

Herr **L. Brühl** über: Oscar Raab. Ueber die Wirkung fluorescirender Stoffe auf Infusorien. Zeitschr. Biologie. Bd. 39, H. 4, 1900. p. 524.

Herr **Kolkwitz** über Klebahn. Kulturversuche mit Rostpilzen. Pringsheims Jahrb. wiss. Bot. Bd. 34, 1899, p. 347—404.

Im Austausch wurden erhalten:

Mittheil. Deutsch. Seefisch.-Ver. Band XVI, No. 5. Berlin Mai 1900.

Leopoldina. Heft XXXVI, No. 3. Halle a. S. März 1900.
Naturwissenschaftl. Wochenschrift. Band XV, Heft IV,
No. 13—17. Berlin 1900.

Anz. Ak. Wiss. Krakau. März 1900.

Vierteljahrsschrift Naturforsch. Ges. Zürich. — Jahrg. 44,
1899, Heft 3 u. 4. Zürich 1900.